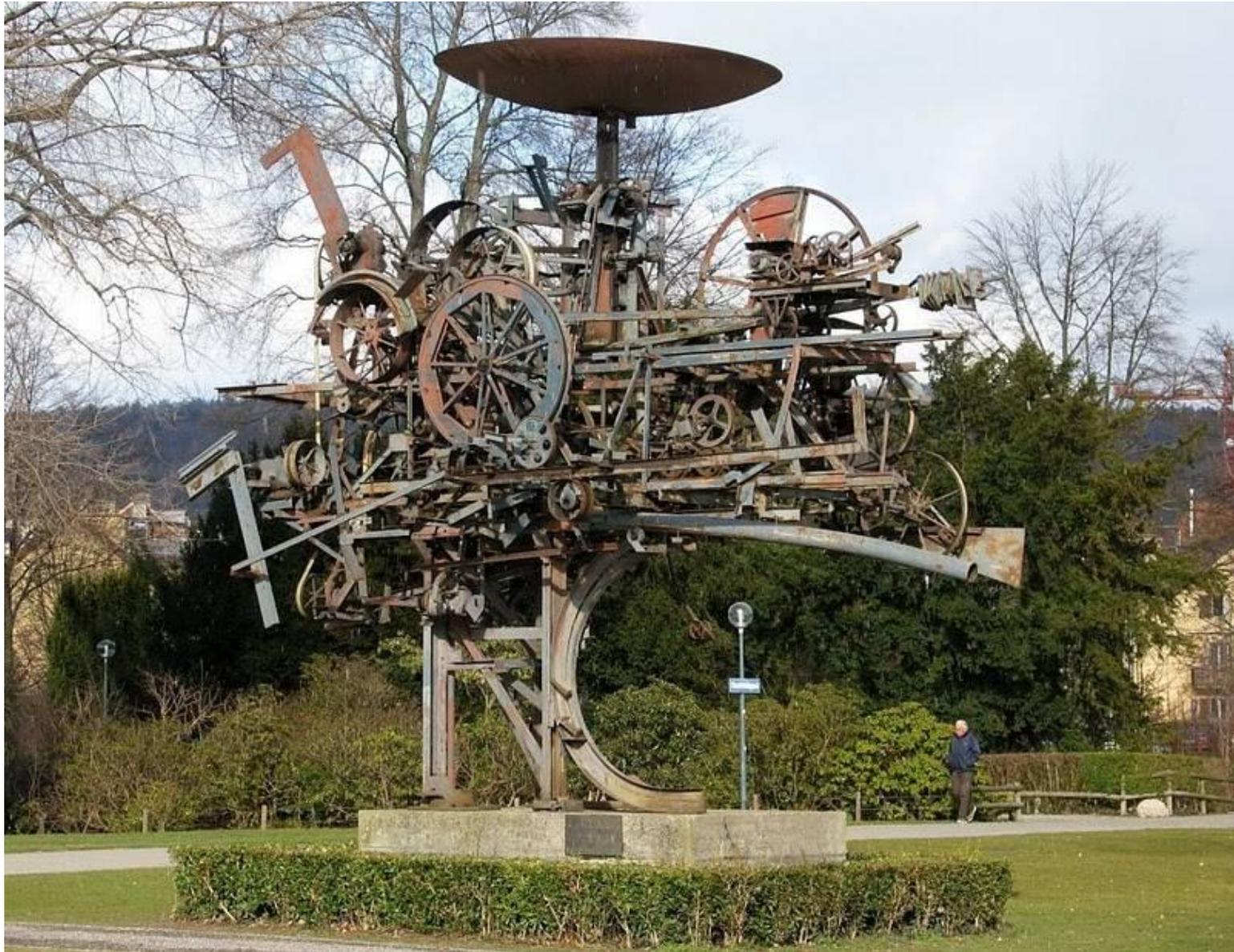


Jean Tinguely – Heureka – Zürich – Foto: Leonard Dixon



Einige aktuelle Erfahrungen im Überblick



A/CONF/2010/Germany

Einige aktuelle Erfahrungen zur Kriminalprävention mit deutschem und europäischem Kontext

Erich Marks

Bundesministerium der Justiz

Verbrechensverhütung und Strafrechtspflege

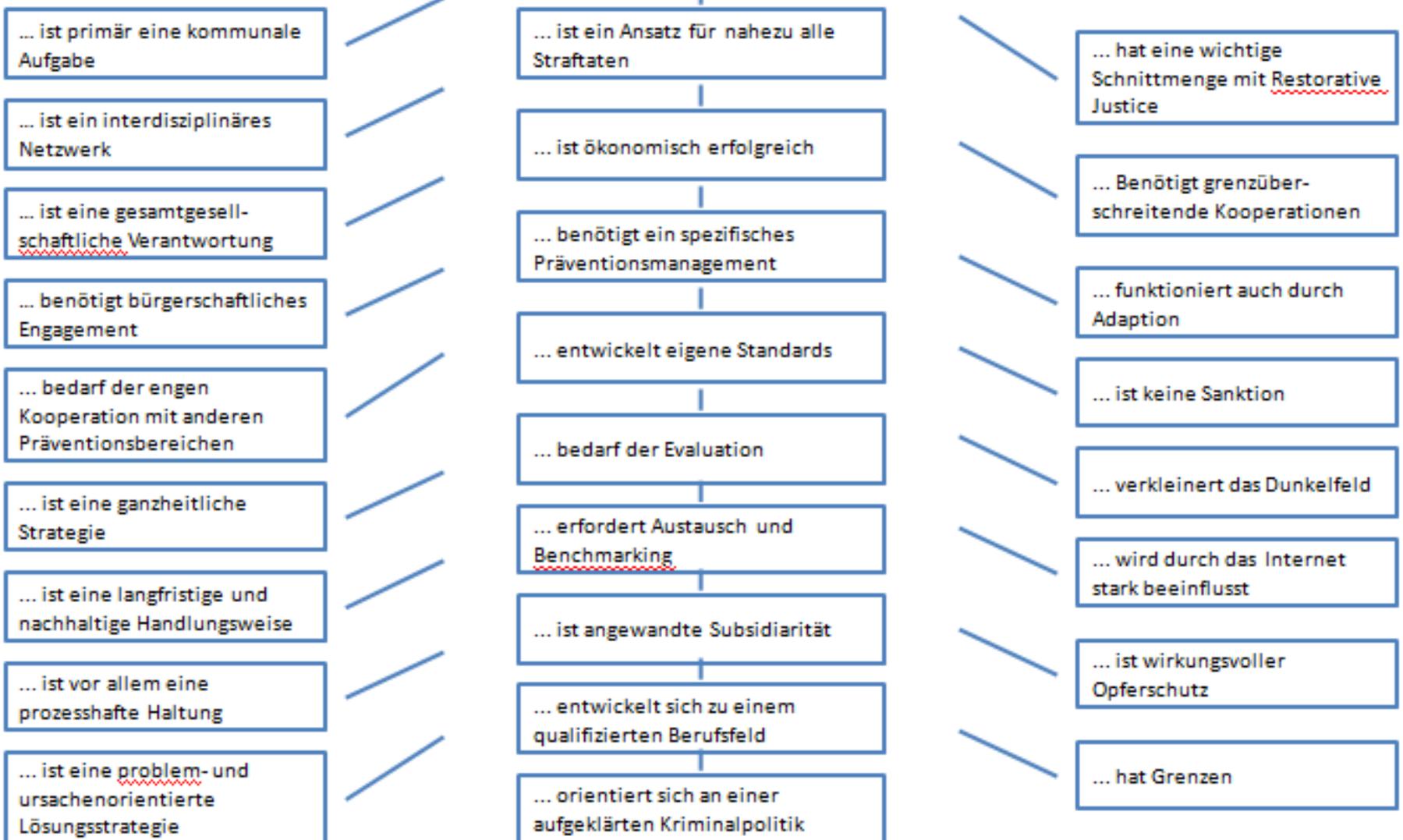
XII. Kongress der Vereinten Nationen
vom 12. bis 19. April 2009 in Salvador, Brasilien

„Der Duktus zahlreicher internationaler Studien und Veröffentlichungen einschließlich der bisherigen UN-Veröffentlichungen zur Kriminalprävention zeigen, dass es einerseits weltweit eine steigende Anzahl grundsätzlicher und prinzipieller Erkenntnisse, Fragestellungen und Empfehlungen mit allgemeingültiger Relevanz gibt. Andererseits ist es jedoch alternativlos, dass jeder Staat, jede Gesellschaft und auch jede Region ihre eigene (Kriminalitäts-) Präventionskultur heraus bildet und permanent fortentwickelt.“

In Europa können wir in den vergangenen 30 Jahren auf eine sehr positive Entwicklung kriminalpräventiver Projekte, Programme und Methoden zurückblicken. Diese ebenso qualitative wie auch quantitative Entwicklung hat sich weitgehend parallel in den einzelnen Staaten und in der Europäischen Union insgesamt sowie in wissenschaftlichen und nichtstaatlichen Organisationen auf europäischer Ebene voll-zogen.“ ...

[Quelle >>>>](#)

Kriminalprävention



Wikipedia (2011-02-06): „Kriminalprävention“

Tabelle nach Meier ^[2]	universelle oder soziale bzw. primäre Prävention	selektive oder situative bzw. sekundäre Prävention	indizierte bzw. tertiäre Prävention
Täter-bezogene Prävention	<ul style="list-style-type: none"> • Drogenprävention • Sport gegen Gewalt - Kampagnen • Kontrolle des Betäubungsmittelzugangs • Kontrolle des Zugangs zu gewaltverherrlichenden Medien 	<ul style="list-style-type: none"> • Maßnahmen der polizeilichen Gefahrenabwehr • Beratungsstellen wie z. B. Suchtberatung 	<ul style="list-style-type: none"> • Ehescheidung (siehe Diskussion) • Entziehung des Sorgerechts • Verhängung und Vollstreckung von Strafe • Straffälligenhilfe • Therapieangebote • Jugendstationen
Situations-bezogene Prävention	<ul style="list-style-type: none"> • Gezielte Stadtplanung: Sanierung von Slums, Reduktion von Uniformität etc. • Kontrolle des Zugangs zu Waffen • Kriminalitätsbekämpfung im unbaren Zahlungsverkehr durch Nutzung nichtpolizeilicher Organisationen (KUNO) 	<ul style="list-style-type: none"> • technische Hilfsmittel wie Lenkradschlösser, Wegfahrsperren, Alarmanlagen • Videoüberwachung an Brennpunkten wie Bahnhöfe oder Banken • private Wachdienste • nachbarschaftliche Wachsamkeit ("Neighbourhood watch") 	<ul style="list-style-type: none"> • Beschlagnahmung von Drogen, Diebesgut etc. • Entziehung der Konzession • Einziehung der Tatwerkzeuge
Opfer-bezogene Prävention	<ul style="list-style-type: none"> • Selbstverteidigungs- und Selbstbehauptungskurse für Frauen • Sexuelle Aufklärung 	<ul style="list-style-type: none"> • Anleitung zur Selbsthilfe • Personenschutz • Beschusshemmende Westen • Frauen-Nachtaxi 	<ul style="list-style-type: none"> • Opferschutz • Frauenhäuser • Notruf für vergewaltigte Frauen • Unterbringung in einer Pflegefamilie

Quelle: Wikipedia, Kriminalprävention, <http://de.wikipedia.org/wiki/Kriminalpr%C3%A4vention>

Viel versprechende Präventionsansätze

Ansatz	Wirksamkeit	Probleme
Soziale Trainingsprogramme	Kleine bis mittlere Effekte, vor allem bei Risikogruppen mit Kompetenzdefiziten	Kaum Langzeiteffekte, z.T. sehr geringe Effekte bei „harten“ Kriterien
Elternbildung	Mittlere Effekte bei guter Implementation; geringe Wirkungen im universellen Kontext	Dramatische Implementationsprobleme, Langzeitwirkungen unklar
Schulprogramme (z.B. Olweus)	Nur wenige Untersuchungen, dort zumeist gute Wirkungen	Geringe Wirksamkeit bei Replikationsstudien
Frühförderprogramme, frühe Familienhilfe	Hohe Ergebnisvariation; zum Teil sehr hohe Langzeiteffekte	Bislang nur wenige Studien mit deutlichen Effekten (Pilotstudien)

© Andreas Beelmann 2010

Prävention: sehr zuvorkommend



Babies mögen ...



- Hamlin / Wynn / Bloom (Yale University): Nature 450, 2007, 557ff

Babies mögen Hilfsbereitschaft



- Hamlin / Wynn / Bloom (Yale University): Nature 450, 2007, 557ff

gesamtgesellschaftliche Verantwortung

„Die Rettung der Menschheit besteht gerade darin,
dass alle alles angeht.“ *Alexander I. Solschenizyn*

„Wenn alle für alles verantwortlich sind, ist in
Wahrheit niemand verantwortlich“ *Richard Schröder*

„shared attention“ (Gestaltung gemeinsamer
Erfahrungsräume)

Cesare Beccaria (1738 – 1794)

**„Besser ist es,
den Verbrechen vorzubeugen
als sie zu bestrafen.“**

Italienischer Rechtsphilosoph und
Strafrechtsreformer

*„Von den Verbrechen und von den
Strafen“ (1764)*

*Grundsatz der Verhältnismäßigkeit
bei Strafzumessung*

*Ablehnung von Folter und
Todesstrafe*





L P R

Wir über uns

Aktivitäten

Service

Kontakt

English

Landespräventionsrat
NIEDERSACHSEN

Startseite



Aktuelle Informationen

- Stellenausschreibung als Projektmitarbeiter/in in freier Mitarbeit
- 48. Rundbrief, Dezember 2010

Besser ist es, den Verbrechen
vorzubeugen als sie zu bestrafen.
Cesare Beccaria (1764)

www.lpr.niedersachsen.de

Landespräventionsrat Niedersachsen

- **1995 per Kabinettsbeschluss**
- **Ressortierung der Geschäftsstelle**
 - bis 2002 im Innenministerium
 - danach im Justizministerium
- **Generalziele**
 - Reduzierung des Kriminalitätsaufkommens
 - Verbesserung des Sicherheitsgefühls der Bürgerinnen und Bürger
- **über 250 Mitgliedsorganisatoren**

Vielfalt vermeidet Einfalt



Abraham H. Maslow (1908 – 1970)

„Wenn man
als Werkzeug
nur einen Hammer hat,
sieht jedes Problem
wie ein Nagel aus.“

Beccaria-Standards

الكيفية النوعية في الوقاية من الجرائم وفقاً لمعايير بكاريا

贝卡利亚是犯罪预防措施中的质量标准

Kakvoća u prevenciji kriminala – norme programa Beccaria

Qualität in der Kriminalprävention Beccaria-Standards

Beccaria-Standards for ensuring quality in crime prevention projects

Standards Beccaria pour l'assurance-qualité de projets de prévention du crime

बेकारिया स्टैंडर्ड्स अनुसार अपराध निरोधन करने में क्वालिटी

범죄 예방의 품질보증을 위한 베카리아 기준

Qualidade na prevenção criminal – Normas de Beccaria

Качество предупреждения преступности по стандартам «Беккариа»

La calidad en la prevención de la delincuencia. Estándares Beccaria

Suç Önleme Çalışmalarında Kalite Beccaria Standartları

prozatim: Beccariovy Normy k zajištění kvality projektů na prevenci proti kriminalitě

ideiglenes: Beccaria Szabványok a bűnmegelőzési projektek minőségbiztosításához

pirminis vertimas: BECCARIA - SEPTYNI ŽINGSNIAI I SÉKMINGA NUSIKALTIMŲ
PREVENCIJOS PROJEKTA

tymczasowy: Standardy Beccaria dla zapewnienia jakości projektów prewencji
kryminalnej

Beccaria - Standards

1. Problembeschreibung
2. Entstehungsbedingungen
3. Ziele & Zielgruppen
4. Maßnahmen
5. Projektkonzeption & Projektdurchführung
6. Evaluation
7. Schlussfolgerung & Dokumentation

CTC – Communities That Care

Was ist das?

- CTC ist eine umfassende, langfristige Präventionsstrategie
- Versucht „Communities“ (Gemeinden) bei der Koordinierung sowie sinnvollen Abstimmung von bedarfsorientierten Präventionsaktivitäten zu unterstützen
- Nutzt wissenschaftliche Erkenntnisse über die Faktoren (Risikofaktoren), welche die Wahrscheinlichkeit für Problemverhalten erhöhen und die Faktoren (Schutzfaktoren), welche die Wahrscheinlichkeit für Problemverhalten reduzieren

Quelle: http://www.ctc-info.de/communities-that-care/Media/Infobroschuere_CTC.pdf ; http://www.ctc-info.de/communities-that-care/Media/Musterpraesentation_CTC_SPIN.pdf

Communities That Care – Risiko- und Schutzfaktoren

Risikofaktoren	Gewalt	Delinquenz	Alkohol- und Drogenmissbrauch	Schulabbruch	Teenager-schwangerschaft	Depression und Ängste
FAMILIE						
Geschichte des Problemverhaltens in der Familie	✓	✓	✓	✓	✓	✓
schlechtes Familienmanagement	✓	✓	✓	✓	✓	
Konflikte in der Familie	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Zustimmende Haltungen der Eltern zu Problemverhalten	✓	✓				
SCHULE						
Frühes und anhaltendes unsoziales Verhalten	✓	✓	✓	✓	✓	
Lernrückstände beginnend in der Grundschule	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Fehlende Bindung zur Schule	✓	✓	✓	✓	✓	
KINDER UND JUGENDLICHE						
Entfremdung und Auflehnung		✓	✓	✓		
Umgang mit Freunden, die Problemverhalten zeigen	✓	✓	✓	✓	✓	
Haltungen, die Problemverhalten fördern		✓	✓	✓	✓	
Früher Beginn des Problemverhaltens	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Anlagebedingte Faktoren	✓	✓	✓			✓
NACHBARSCHAFT / GEBIET						
Verfügbarkeit von Drogen	✓		✓			
Verfügbarkeit von Waffen	✓	✓				
Normen, die Problemverhalten fördern	✓	✓	✓			
Gewalt in den Medien	✓					
Fluktuation und Mobilität/ Häufiges Umziehen		✓	✓	✓		
Wenig Bindung in der Nachbarschaft und Desorganisation in einem Gebiet	✓	✓	✓			
Hochgradige soziale und räumliche Ausgrenzung	✓	✓	✓	✓	✓	

Schutzfaktoren	Gewalt	Delinquenz	Alkohol- und Drogenmissbrauch	Schulabbruch	Teenager-schwangerschaften	Depressionen und Ängste
FAMILIE						
Familiärer Zusammenhalt	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Gelegenheiten zur pro-sozialen Mitwirkung	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Anerkennung für die Mitwirkung	✓	✓	✓	✓	✓	✓
SCHULE						
Gelegenheiten zur pro-sozialen Mitwirkung	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Anerkennung für die Mitwirkung	✓	✓	✓	✓	✓	✓
KINDER UND JUGENDLICHE						
Soziale Kompetenzen	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Religiösität	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Vertrauen in moralische Ordnung	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Interaktion mit pro-sozialen Peers	✓	✓	✓	✓	✓	✓
NACHBARSCHAFT / GEBIET						
Gelegenheiten zur pro-sozialen Mitwirkung	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Anerkennung für die Mitwirkung	✓	✓	✓	✓	✓	✓

Quelle: http://www.ctc-info.de/communities-that-care/Media/Musterpraesentation_CTC_SPIN.pdf

Communities That Care –

Datenbank

Die entstehende Datenbank soll basierend auf nachvollziehbaren Kriterien einen Überblick über bestehende Präventionsansätze in den Bereichen Familie, Schule, Kinder/Jugendliche sowie Nachbarschaft bieten. Sie ermöglicht die gezielte Recherche von Präventionsprogrammen nach Risiko- und Schutzfaktoren. (Quelle: <http://www.ctc-info.de/nano.cms/datenbank/information>)

Beispiel: Niederländische Datenbank

The screenshot shows a website with a green navigation bar containing links for Home, Actueel, Kennis, Publicaties, Trainingen, Congressen, and Het NJI. The main content area is titled 'Effectieve jeugdinterventies per domein of risicofactor' and includes a sub-section 'Indeling voor Communities that Care'. It describes the Communities that Care (CtC) approach and lists resources for 'Gezin' (Family) and 'School'. A sidebar on the left lists various categories like 'Databank', 'Effectieve Jeugdinterventies', and 'Nieuw en gewijzigd'. A right sidebar features a photo of a child and links for 'Zie ook' (See also), 'Relevante dossiers' (Relevant dossiers), and 'Vragen?' (Questions?).

Home > Kennis > Databanken > Effectieve Jeugdinterventies > In de databank > Effectieve interventies > Per domein of risicofactor Ctc

Databank
Effectieve Jeugdinterventies

Nieuw en gewijzigd
In de databank
Effectieve interventies
Zoek een interventie
Overzichtsartikelen
(Nog) niet opgenomen
In voorbereiding
Op de drempel
Niet opgenomen
Werkwijze
Interventie aanmelden
Eerste toets
Beschrijving interventie
Beoordeling interventie
Opname en publicatie
Voorlichting en feedback
Over de databank
Doel en doelgroep
Welke interventies?
Classificatie effectiviteit
Verantwoording

Effectieve jeugdinterventies per domein of risicofactor

Indeling voor Communities that Care

Communities that Care (CtC) is een preventieve aanpak voor gemeentes om op wijkniveau probleemgedrag en maatschappelijke uitval van kinderen en jongeren te voorkomen of terug te dringen. De interventies uit de databank die in het kader van Communities that Care ingezet kunnen worden, zijn geordend naar domein en risicofactor:

Gezin

- [Geschiedenis van probleemgedrag van de ouders in het gezin](#)
- [Problemen met gezinsmanagement](#)
- [Conflicten in het gezin](#)
- [Ouders die probleemgedrag bevorderen door hun houding of betrokkenheid bij probleemgedrag](#)

School

- [Vroeg en aanhoudend antisociaal gedrag van de jeugdige in de school](#)
- [Leerachterstanden beginnend op de basisschool](#)
- [Gebrek aan binding op school](#)

Kinderen en jongeren

Zie ook

Effectieve Jeugdzorg (SEJN)
Bijna dertig instellingen werken samen aan een effectievere jeugdhulpverlening.

Relevante dossiers

[Effectiviteit van jeugdinterventies](#)
[Professionalisering in de jeugdzorg](#)

Vragen?
Stel een vraag

Print deze pagina

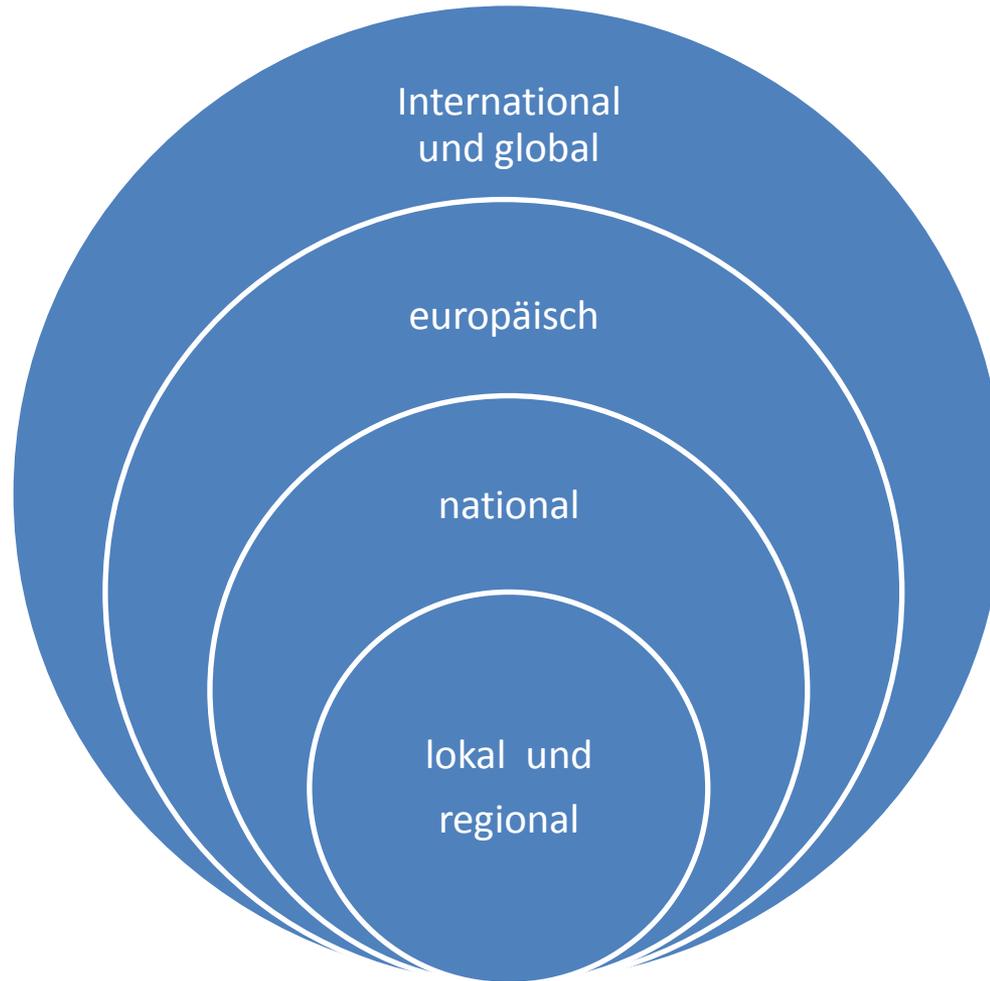
Quelle: <http://www.nji.nl/smartsite.dws?id=112458>



Der Deutsche Präventionstag ist der größte europäische Kongress speziell für das Arbeitsgebiet der Kriminalprävention sowie angrenzender Präventionsbereiche. Er bietet eine internationale Plattform zum interdisziplinären Erfahrungsaustausch in der Prävention. Seit 1995 wird der jährliche Kongress in verschiedenen deutschen Städten veranstaltet.

www.praeventionstag.de

4 zentrale Ebenen der Kriminalprävention





European
Forum *for*
Urban
Security

Quelle: <http://www.efus.eu/en/>



World Health
Organization

Quelle: <http://www.who.int/en/>



INTERNATIONAL
CENTRE
FOR THE
PREVENTION
OF CRIME

Quelle: <http://www.crime-prevention-intl.org/>



UNODC

United Nations Office on Drugs and Crime

Quelle: <http://www.unodc.org/unodc/index.html>

**Cradle to Cradle® und
Prävention von Umweltkriminalität**

**Prof. Dr. Michael Braungart
Berlin, Deutschland
11.05.2010**

DIE BIOMASSE ALLER AMEISEN IST 4 MAL SO GROß WIE DIE DER MENSCHHEIT



Zusammenhang zwischen Einkommensungleichheit und sozialen Problemen

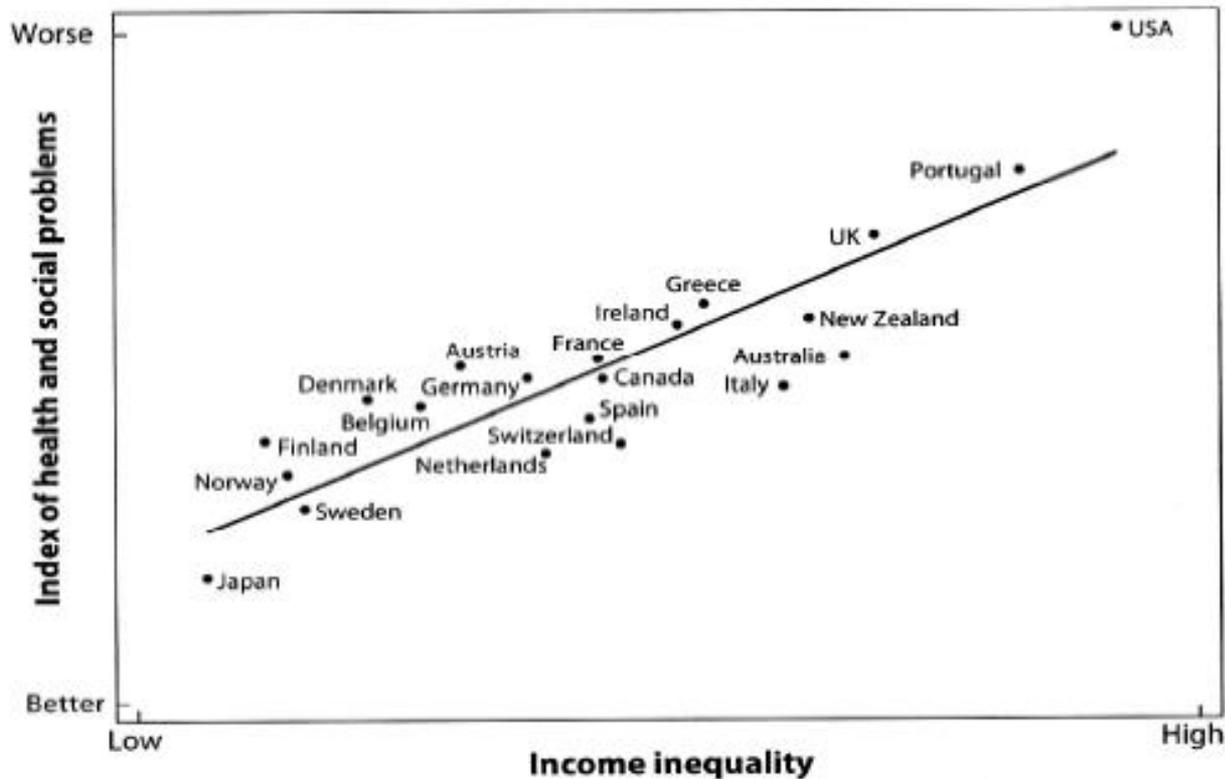
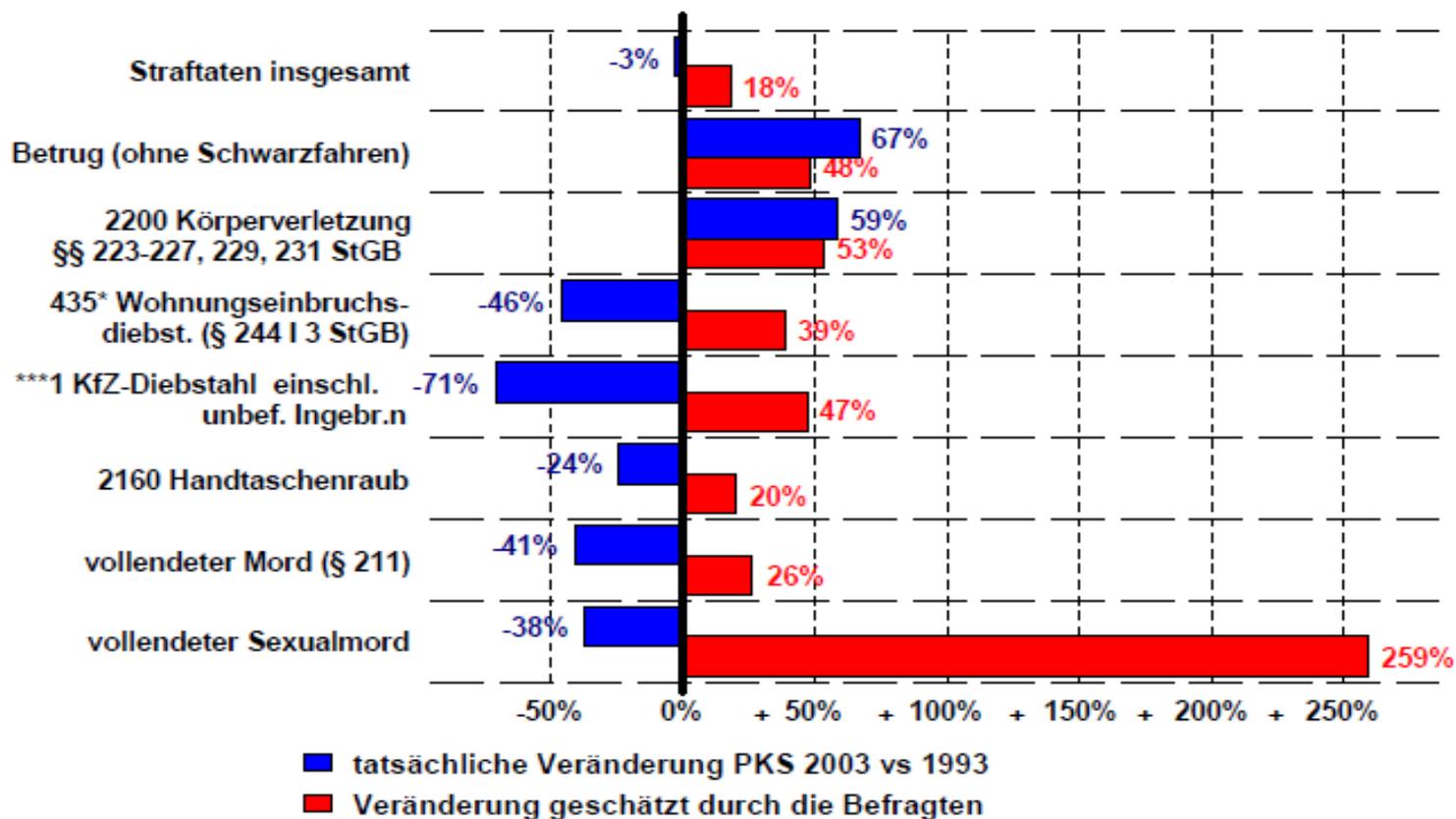


Figure 1

Index of Health and Social Problems in relation to income inequality in rich countries. Income inequality is measured by the ratio of incomes among the richest compared with the poorest 20% in each country. The index combines data for the 10 outcomes listed in Table 2. Raw scores for each variable were converted to z-scores and each country given its average z-score. Source: Wilkinson & Pickett 2009.

Schaubild 1: Entwicklung der Kriminalität von 1993 – 2003 in der Polizeilichen Kriminalstatistik und nach Einschätzung der Bevölkerung



Datenquelle: Pfeiffer, Christian; Windzio, Michael; Kleimann, Matthias: Die Medien, das Böse und wir, MSchrKrim 2004, S. 417, Tab. 1.

Quelle: Prof. Dr. Wolfgang Heinz, Mehr und härtere Strafen = mehr Innere Sicherheit! Stimmt diese Gleichung? Universität Konstanz, 2007, http://www.uni-konstanz.de/rtf/kis/Heinz_Mehr_und_haertere_Strafen_he306.pdf

Kindergarten plus

Ein Programm der Deutschen Liga für das Kind



Kindergarten plus ist ein Programm zur Stärkung der kindlichen Persönlichkeit. Es richtet sich an vier- bis fünfjährige Kinder in Kindertageseinrichtungen.

An neun Vormittagen geht es um die Themen Körper, Sinne, Gefühle, Beziehungen, Grenzen und Regeln, Lösung von Konflikten, In Spielen, Übungen, Gesprächen, Liedern und mittels kreativer Methoden werden die Kinder angeleitet, sich selbst und andere mit ihren Eigenarten und Gefühlen wahrzunehmen, Körperbewusstsein zu entwickeln, die eigenen Sinne zu erfahren, Konflikte gewaltfrei zu lösen, Kompromisse zu schließen, „nein“ sagen zu lernen, selbstbewusst zu werden.

Die Kinder werden von zwei Spielfiguren durch das Programm begleitet: ein Mädchen und ein Junge mit Namen Tula & Tim. Zu den Materialien gehören eine Musik-CD sowie der Film (DVD) „Klug sein allein genügt nicht. Kinder brauchen emotionale Intelligenz“.

Die Eltern der beteiligten Kinder werden in das Programm einbezogen: Vor Beginn und zum Abschluss von Kindergarten plus findet ein Elternabend statt. Außerdem erhalten die Eltern schriftliche Informationen und die Kinderlieder-CD.

Die Kosten betragen € 750,- pro Einrichtung für den Förderer sowie € 60,- Materialkostenbeitrag für den Kindergarten. Darin enthalten sind sämtliche Materialien sowie die Fortbildung der Erzieher(innen).

Kindergarten plus ist ein vom Hilfswerk der Deutschen Lions geprüft und empfohlenes Kinderprogramm.

Klasse2000



Klasse2000

Gesundheitsförderung in der Grundschule
Gewaltvorbeugung und Suchtvorbeugung

Klasse2000 ist das bundesweit größte Programm zur Gesundheitsförderung, Gewalt- und Suchtvorbeugung in der Grundschule. Es begleitet die Kinder frühzeitig und kontinuierlich von der ersten bis zur vierten Klasse. Das Programm stärkt ihr Selbstwertgefühl, ihre sozialen Kompetenzen und ihre positive Einstellung zur Gesundheit. Das hilft ihnen dabei, ihr Leben ohne Suchtmittel und Gewalt zu meistern.

Pro Schuljahr führen die Lehrkräfte ca. 12 Klasse2000-Stunden durch, zwei bis drei weitere gestalten speziell geschulte Klasse2000-Gesundheitsförderer. Diese Besuche sind für die Kinder ein besonderes Highlight im Schulalltag.

Themen von Klasse2000 sind z.B.: den Körper kennen lernen (Atmung, Ernährung, Bewegung), Entspannung, Gefühle erkennen, Konflikte lösen, Kooperation in der Klasse, Nein-Sagen trotz Gruppendruck. Die Methoden sind spielerisch, handlungsorientiert und kindgerecht.

Finanziert wird Klasse2000 über Patenschaften für einzelne Klassen (ab 2009/2010: € 220,- pro Klasse und Schuljahr). Das Programm wird laufend evaluiert und aktualisiert. Studien belegen die Praktikabilität und Wirksamkeit von Klasse2000.

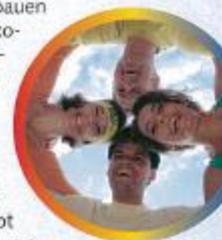


Lions-Quest

„Erwachsen werden“



Die Förderung sozialer Kompetenzen junger Menschen in der Schule steht im Mittelpunkt von Lions-Quest „Erwachsen werden“. Das Programm will die Schülerinnen und Schüler dabei unterstützen, ihr Selbstvertrauen und ihre kommunikative Kompetenz zu stärken, Kontakte und Beziehungen aufzubauen und zu pflegen, Konflikt- und Risikosituationen in ihrem Alltag zu begegnen und für Probleme, die gerade die Pubertät gehäuft mit sich bringt, konstruktive Lösungen zu finden. Gleichzeitig möchte es ihnen beim Aufbau eines eigenen Wertesystems Orientierung anbieten. Damit ordnet sich das Konzept in den Ansatz der Life-Skills-Erziehung („Lebenskompetenz-Erziehung“) ein, dem von der aktuellen Forschung die größten Erfolgsaussichten bei der Prävention (selbst-) zerstörerischer Verhaltensweisen zugesprochen werden.



Bis Ende 2008 haben in Deutschland ca. 2.230 Einführungs- und Aufbau Seminare zum Programm „Erwachsen werden“ stattgefunden, an denen mehr als 57.400 Lehrerinnen und Lehrer aus Schulen der Sekundarstufe I, aber auch andere in der Jugendarbeit tätige Personen teilgenommen haben.

Die Kosten für eine Seminarteilnahme betragen in der Regel € 165,-/Teilnehmer zzgl. Unterbringung, Verpflegung und Reisekosten je nach Veranstaltungsort. Die Lions Clubs unterstützen die Seminare auch finanziell.

Das Programm Lions-Quest „Erwachsen werden“ wird wissenschaftlich begleitet und ist in allen Bundesländern anerkannt. Evaluationen des Programms sind auf unserer Homepage zu finden.

Bündnis für gesunde Kinder in den Grundschulen Niedersachsens

Das "Bündnis für gesunde Kinder in den Grundschulen Niedersachsens" besteht seit 2007. Mitglieder sind das Niedersächsische Innenministerium, das Niedersächsische Kultusministerium und das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit, die Lions Clubs in Niedersachsen, der Verein Programm Klasse2000 e.V. sowie der Landespräventionsrat Niedersachsen. Die Zielvorstellung des "Bündnis für gesunde Kinder in den Grundschulen Niedersachsens" ist die flächen-deckende Einführung des Programms Klasse2000 in den Grundschulen, um alle Kinder frühzeitig und nachhaltig mit einer gesunden Lebensführung aus innerer Überzeugung und Verantwortung vertraut zu machen.

Quelle: <http://www.lpr.niedersachsen.de/nano.cms/de/Aktivitaeten?XAction=Details&XID=53&XXSearch=bündnis%20für%20gesunde>



Die Stiftung

Begleitforschung

Die Pro Kind
Projekte

Neuigkeiten

Lageplan

Forum

Login

Herzlich Willkommen bei der Stiftung Pro Kind

Wir begleiten junge Familien

Unsere Arbeit

Die Stiftung Pro Kind ist Trägerin der Projekte Pro Kind Niedersachsen und Pro Kind Bremen. Sie unterstützt die Umsetzung des Projektes Pro Kind Sachsen.

Ziel von Pro Kind ist es, schwangere Frauen aus schwierigen sozialen Lebenslagen und ihre Familien zu unterstützen und die gesunde Entwicklung des Kindes zu fördern. Dazu werden den Teilnehmerinnen im Rahmen des Modellprojekts unterschiedliche Angebote zur Verfügung gestellt. Die Hälfte der Frauen, die nach Zufall ausgewählt werden, wird regelmäßig von Familienbegleiterinnen zu Hause besucht bis das Kind zwei Jahre alt ist. Wir arbeiten im Hausbesuchsprogramm nach dem bewährten Konzept des NFP-Programms, das seit vielen Jahren in den USA erfolgreich umgesetzt wird.

Um herauszufinden, ob sich unser Konzept auch hier bewährt, wird das Projekt von Forschung begleitet.

Wie Sie uns unterstützen können

Wir kooperieren mit Ärzten, Ärztinnen, Beratungsstellen, Job-Centern und allen anderen Stellen, die Kontakt zu Schwangeren haben. Wenn Sie eine erstgebärende Schwangere in einer schwierigen sozialen Lage kennen, die zwischen der 12. und 28. Schwangerschaftswoche ist und in Braunschweig, Celle (Stadt und Landkreis), Garbsen, Göttingen, Hannover, Laatzen oder Wolfsburg bzw. in Bremen oder Bremerhaven wohnt, machen Sie sie auf Pro Kind aufmerksam und rufen Sie einfach an!

News Pro Kind
Niedersachsen
mehr...

News Pro Kind Bremen
mehr...

News Pro Kind Sachsen
mehr...

www.stiftung-pro-kind.de

„(...) Ein Pferd, das von einem Zebra gesäugt und aufgezogen wurde, wird sich später immer lieber einer Herde Zebras anschließen als einer Herde von Pferden. Es hat eben kein genetisches Programm, das ihm sagt: „Du bist ein Pferd“, sondern die Verschaltungen in seinem Gehirn werden erst *nach seiner Geburt* von den Erfahrungen programmiert, die es während seiner frühen Entwicklung macht. Seine genetischen Anlagen legen lediglich fest, dass sich ein Gehirn ausbilden kann, welches zum Zeitpunkt seiner Geburt noch nicht fertig verschaltet ist. (...)“

Aus Gerald Hüther: Bedienungsanleitung für ein menschliches Gehirn, 2009/2001

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Quelle: <http://de.wikipedia.org/wiki/Gorbatschow>

**„Wer zu spät kommt,
den bestraft das Leben“**